

gewiesen, daß unter den scheinbar durch Selbstentstehung gebildeten Tieren sich viele befanden, die bei der Befruchtung nur auflebten, nachdem sie viele Jahre lang völlig entwässert in Trockenstarre gelegen hatten. Hinsichtlich der Gährung und Fäulnis erzeugenden niederen Organismen sind noch in neuerer Zeit von dem Franzosen Duimus, dem Holländer Quizinga und dem Engländer Charlton Bastian viele Versuche angestellt und dicke Bücher geschrieben worden, die die Selbstzeugung dieser Organismen beweisen sollten; aber Pasteur und Tyndall haben durch eine Reihe äußerst sorgfältiger Untersuchungen dargetan, daß das scheinbare Gelingen solcher Versuche nur auf Fehlern der Methode beruhe. Wenn auch die größte Umsicht und Sauberkeit der Arbeit nötig sind, alle Keime solcher niederen Organismen sicher auszuschließen, so treten, wenn denn eben die Vorsichtsmaßregeln nicht gespart werden, in den organischen Stoffen auch wirklich weder Fäulnis- noch Gährungserreger auf.

Trotz dieser scheinbar völlig in der Verneinung endenden Fassung der Frage an die Natur haben eine Reihe berühmter Naturforscher, die von der Tafel ausgehen, daß das Leben des Erdballs nachweislich von niederen zu höheren Formen fortgeschritten ist: Haeckel, du Bois-Reymond, Nägeli und zeitweise selbst Virchow, gefolgert, daß man einen Anfang bei allerniedrigsten Formen suchen müsse und daß der nächstliegende logische Schluß hier auf eine Selbstentstehung aus unorganischer Materie hinweise. Natürlich könne man eine solche nur bei den allereinfachsten Gliedern der Wesenfette erwarten, nicht bei vergleichsweise so hoch entwickelten Tieren wie Insekten und Würmern. Nicht zu denken sei überhaupt an Organismen, die sich bereits in zweiter Hand von Lebensstoffen ernährten. Damit solche Wesen existieren konnten, mußte ja auch schon in der Urwelt organische Materie vorhanden sein; sie konnten also erst später den Schauplatz betreten haben, nachdem Wesen, die unmittelbar von den einfachsten Kohlenstoffverbindungen zu leben vermochten, in ihren Leichen Vorräte für sie aufgespeichert hatten. Die ersten organischen Wesen könnten somit nur solche gewesen sein, die imstande waren, wie noch heute die Pflanzen, unmittelbar unter dem Einflusse des Lichtes und der Wärme von den vorhandenen unorganischen Substanzen zu leben. Jene negativen Experimente werden in ihrer Beweiskraft dabei zurückgewiesen, weil sie künstliche Bedingungen voraussetzen, unter denen allerdings vielleicht niemals Urzeugung möglich ist, mit denen aber nichts ausgesagt sein kann über ganz andere bedingende Möglichkeiten der Urzeit, die eben auch ein total anderes Resultat haben konnten.

Nach allem müssen wir die große Frage nach dem geschichtlichen Ursprunge des Lebens vorläufig ebenso wie die nach dem Ursprunge der Materie den Gebieten des Glaubens überlassen; wir können nur Meinungen und Wahrscheinlichkeiten andeuten. Hinter der Frage birgt sich eben überall die andere: worin der eigentliche Prozeß des Lebens eigentlich bestehe?